

Fernmeldemuseum hat sich zu einem echten Renner entwickelt

Regel Andrang beim Museumstag. Besucher kommen teils von weither, um die historische Technik zu bestaunen

Ein Bericht über den Fernmeldemuseumstag 2018 in Mühlhausen:

Am 20. Oktober fand unter reger Beteiligung der diesjährige Fernmeldemuseumstag statt. Neben Besuchern und Sammlern aus dem Unstrut-Hainich-Kreis und umliegenden Kreisen waren auch zahlreiche ehemalige Mitarbeiter der Telekom nebst ihren Familien aus Suhl und Magdeburg gekommen.

Sie alle verbindet die „Liebe zum Telefon“, und so konnten sie sich wieder mit der Fernmeldetechnik der letzten 130 Jahre und der „Telegraphen“ nach

1867 beschäftigen. Telefonapparate ab dem Baujahr 1885 gehörten genauso dazu wie das erste Telefonkabel von Berlin nach Hannover. Das Besondere an der Ausstellung: Ein Großteil der Apparate, die unter anderem in Nordhausen und Schlotheim hergestellt worden sind, ist funktionsfähig.

Das ganze Jahr über können zum Beispiel auch Schüler und Kindergartenkinder hier feststellen, dass man mit dem Telefon nicht nur „tasten“ sondern auch schon mal „wählen“ konnte. Der Museumstag ist zwar der Höhepunkt im Leben des Fernmeldemuseums-Vereins, aber

im Laufe des Jahres gibt es zahlreiche Besucher.

Neben den Mühlhäuser Schulen konnte man in letzte Zeit zum Beispiel ehemalige Physiklehrer aus Leipzig, die Bundesnetzagentur, den Fernmeldemuseumsverein aus Bochum, den Verein sächsischer und preußischer Meilensteine und als „kleinen“ Höhepunkt Minister Tiefensee begrüßen. Als vor 18 Jahren das Museum eröffnet wurde, konnte man noch nicht ahnen, dass es zu solch einem Renner für Mühlhausen werden würde.

Von Jörg Richter,
Mühlhausen



Die Fernmeldetechnik im Museum begeistert immer wieder die Besucher.
Foto: Jörg Richter